

Jana Mikota

Universität Siegen, Germanistisches Seminar

Sophia Blüggel

Universität Siegen, Germanistisches Seminar

Perspektiven weiten

Jenni Desmond: *Der Blauwal*

Ziel des Lernszenariums ist es, die Mehrdeutigkeit von Illustrationen zu erkennen und davon ausgehend Denkprozesse anzustoßen. Zusätzlich zielt das Projekt darauf ab, die Schüler*innen dafür zu sensibilisieren, dass der Wal vor dem Aussterben bedroht ist und diese Problematik durch uns Menschen ausgelöst wurde. Durch das Einnehmen der Perspektive des Wals wird das Bild des Menschen als Problemverursacher deutlich.

Größenverhältnisse, Bilderbuch, Wale, Perspektivenübernahme

Thema

Der Blauwal ist das größte lebende Säugetier der Welt und bekommt daher große Aufmerksamkeit, besonders von Kindern. Allerdings ist der Bestand an Blauwalen trotz des 1966 eingeführten internationalen Walfangverbots immer noch niedrig, was an zahlreichen Gefahren, die durch Menschen ausgelöst werden, liegt. Jenni Desmond setzt sich durch ihre Sachbilderbücher für gefährdete Tierarten ein, indem sie die Großartigkeit der Tiere durch ihre Illustrationen und bemerkenswerten Informationen, die kindgerecht aufbereitet sind, herausstellt und den Leser*innen bewusst macht, dass die Tiere ebenso Gefühle haben, wie wir Menschen und unsere Bewunderung und Fürsorge verdient haben, damit es ihnen wieder besser geht und der Bestand stetig wächst. Das hier vorliegende Bilderbuch zählt einerseits die Fakten über den Blauwal auf, andererseits schildert es das Leseerlebnis des kleinen Jungen, der ein Buch über einen Blauwal liest. Der Anfang der Geschichte setzt sich mit den Worten fort „... ein Junge, der nahm sich ein Buch aus dem Regal und begann zu lesen ...“ (Desmond 2018, 6). Lesen bedeutet für den Jungen, in die Geschichte einzutauchen und Vorstellungen zu entwickeln, unabhängig davon, ob es sich um eine fiktive oder um eine faktuale Geschichte handelt. Auf der nachfolgenden Doppelseite begegnen die Rezipient*innen dem Jungen erneut, der diesmal in einem Boot sitzt, unter ihm im Meer schwimmt der Blauwal, der „ein

Säugetier von enormer Größe und Kraft“ (ebd., 7) ist. Dabei wird die Größe vor allem bildlich dargestellt und in Kontrast zum Boot des Jungen gesetzt. Diese Vorgehensweise wird auf jeder Doppelseite fortgesetzt, der Junge, unschwer an seiner Krone zu erkennen, befindet sich auf jedem Bild und hält auch oftmals das Bilderbuch in den Händen. Auf den Bildern werden die Fakten mit einer kindlichen Erfahrungswelt verbunden und damit werden die Erklärungen nachvollziehbar.

Um WAS geht es? Um WEN geht es?

Das Sachbilderbuch *Der Blauwal* erzählt nicht nur die Geschichte der Blauwale, die seit 1966 nicht mehr gejagt werden, sondern kombiniert kongenial Fakten und Fiktion miteinander. Während der Text Fakten über den Blauwal nennt, begleitet man auf visueller Ebene den Leseprozess eines kleinen Jungen, der, so deutet es die Titelseite bereits an, das Buch *Blauwal* selbst liest und sich mit den gelesenen Fakten auseinandersetzt.

Der Text beginnt mit der märchenhaften Formel „Es war einmal ...“ (Desmond 2018, 6) und man sieht auf der Bildebene einen Jungen liegend auf (s)einem Bett. Der Junge, der leger mit einem Schlafanzug angezogen ist, betrachtet das Bild in dem bereits erwähnten Bilderbuch, das sich den Leser*innen jedoch erst auf der nachfolgenden Seite erschließt. Der Junge trägt zudem eine rote Krone, was zu dem märchenhaften Beginn der Geschichte passt. Auf den nachfolgenden Seiten erfährt man zahlreiche Fakten zum Blauwal, etwa zu seiner Größe, seinem Lebensraum, seinem Äußeren, seiner Ernährung und der Einschränkung seiner Lebensweise. Auf den Bildern begleitet man den Jungen auf seiner Entdeckungsreise und erlebt so, wie er die Fakten, die er parallel zum realen Rezipierenden liest, verarbeitet.

Didaktik

Das Bilderbuch besitzt ein hohes didaktisches Potential, da es Faktizität und Fiktionalität miteinander verbindet. Die Bilderbuchforschung betont die Relevanz des Einsatzes von Bilderbüchern bereits im Vorschulalter: Kinder, die mit Bilderbüchern aufgewachsen sind, besitzen nicht nur ausgeprägtere Sprachkenntnisse, sondern haben auch weniger Probleme mit dem Lese- und Schreiberwerb in der Grundschule. Forschungen zu Erzähldidaktik (vgl. u. a. Wieler 2005) korrespondieren mit den Ergebnissen der Bilderbuchforschung und konstatieren ebenfalls einen Zusammenhang zwischen Lese- und Schreiberwerb und frühkindlicher literarischer Bildung. Zugleich machen die Arbeiten deutlich, dass Bild-, Sprach- und Literaturerwerb eng verbunden sind (Kümmerling-Meibauer 2012, 21). Aus der *Early Literacy*-Forschung weiß man, dass „Kinder im Vorschulalter schon erste Kenntnisse bestimmter literarischer Funktionen und Formen erkennen, z. B. Genrebewusstsein, Fiktionsbewusstsein [...]“ (ebd.). Oder anders gesagt: Auch Kinder können über Sprache und Literatur reflektieren und eine solche Chance sollte ihnen nicht vorenthalten werden. Während jedoch die Forschung zu *Early Literacy* ausgeprägt und vielfältig ist, ist bislang wenig im Bereich der Kinderliteratur geforscht worden.

Von besonderem Interesse für die Gestaltung literarischer Lernprozesse sind außerdem qualitative und quantitative Forschungen zur Bedeutung und Gestaltung von sog. Anschlusskommunikation bzw. zur kommunikativen Einbettung von Lektüre. Irene Pieper bspw. zeichnet ein „problematisches Bild der unterrichtlichen Kommunikation über Texte“ (Pieper 2011, 84) in Hauptschulen nach, die das Ziel, Freude am Lesen zu entwickeln verfehlt (ebd., 85), unter anderem, weil der Unterricht „offenbar stark auf die Sicherung der Inhalte und auf hierarchieniedrige Verstehensleistungen ausgerichtet [ist]“ (ebd., 95). Aufgrund der Polyvalenz der textlichen und visuellen Gestaltung erscheint das literarische Vorlesegespräch besonders geeignet.

WER ist die Zielgruppe? WER sind mögliche Kooperationspartner?

Das Lernszenarium eignet sich für die Primarstufe ab der zweiten Klasse und für Lehramtsstudierende. Ausgangspunkt ist der Deutsch- in Verbindung mit dem Sachunterricht, wobei die Aufgabenstellungen bildnerisches Gestalten und konkretes Handeln miteinschließen.

WARUM ist dieses Thema relevant für CultureNature Literacy? WOHIN geht es?

Eine Besonderheit des Bilderbuches ist die Verbindung von Fakten und Fiktionalität, was eine Nähe zwischen Leser*in und Thema ermöglicht. Die Weltmeere sind wichtige Bestandteile des ökologischen Systems und müssen geschützt werden. Erst in Verbindung von Kultur, Literatur und Fakten entsteht ein Lernprozess, der das Faktenwissen weitet und Empathie für die Lebewesen weckt. Damit werden wichtige Aspekte im Kontext des nachhaltigen Lernens wie Empathie und Perspektivübernahme erprobt.

Unter Berücksichtigung der vier Kompetenzbereiche des *GreenComp* (Bianchi, Pisiotis & Cabrera 2022, 14 f.) können die Lernenden mit diesem Lernszenarium

- anerkennen, dass der Mensch ein Teil der Natur ist und daher auch verpflichtet die Bedürfnisse und Rechte anderer Arten und der Natur selbst zu achten, um gesunde und widerstandsfähige Ökosysteme wiederherzustellen und zu regenerieren (1.3 Förderung der Natur);
- Nachhaltigkeitsprobleme von allen Seiten betrachten;
- selbst ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit entwickeln.

WANN, in welchem Zeitraum findet das statt?

Das Lernszenarium eignet sich für eine Unterrichtseinheit von 4 bis 6 Stunden, auch im fächerverbindenden Unterricht der Primarstufe.

WIE ist vorzugehen?

Schritt 1: Die Lehrperson liest den Schüler*innen die „Anmerkungen der Autorin“ aus dem Bilderbuch *Der Blauwal* vor. Im Anschluss erfolgt eine Partner*innenarbeit: Die Schüler*innen

tauschen sich zu zweit darüber aus, was sie über Wale wissen. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.

Schritt 2: Die Lehrperson zeigt den Schüler*innen das Innencover von Jenni Desmonds *Der Blauwal* und greift erneut die Frage auf, wie groß ein Wal sei. Ziel ist es, den Schüler*innen zu zeigen, wie sehr Vergleiche helfen können, Merkmale und Eigenschaften zu beschreiben und so die Vorstellungskraft zu fördern.

Schritt 3: Das Bilderbuch wird als Bilderbuchkino gemeinsam am Whiteboard, via Beamer oder im Sitzkreis Seite für Seite durchgeblättert, der Text vorgelesen und die Bilder gemeinsam betrachtet. Dabei soll die Aufmerksamkeit der Schüler*innen auf die Bilder gelenkt werden. Der Text liefert die Fakten, die Bilder illustrieren diese. Impulsfragen könnten bspw. sein, wie sich der Junge bei der ersten Begegnung mit dem Wal fühlt.

Schritt 4: Die Schüler*innen werden in vier Arbeitsgruppen eingeteilt. Alle haben die Aufgabe einem Wal mithilfe von Vergleichen bildlich zu erklären, wie ein Mensch aussieht. Jede Arbeitsgruppe kümmert sich um ein bestimmtes Merkmal des Menschen.

1. Gruppe: Die Größe eines Menschen
2. Gruppe: Die Zähne eines Menschen
3. Gruppe: Die Beine eines Menschen
4. Gruppe: Das Gewicht eines Menschen

Die Vergleiche können sich die Arbeitsgruppen selbst ausdenken. Diese können differenziert eingesetzt werden.

Schritt 5: Nach der kreativen Arbeitsphase stellen die Gruppen ihr Bild kurz vor und kleben es auf ein großes Plakat an die Tafel. Wenn alle Gruppen fertig sind, wird mit einem Edding-Stift die Überschrift: „DER MENSCH“ über die Bilder geschrieben.

Schritt 6: Im Anschluss erfolgt ein Perspektivwechsel: Die Schüler*innen versetzen sich in einen Wal und beschäftigen sich mit folgender Frage: *Wenn der Wal ein Plakat über den Menschen erstellen würde, was würde er darauf schreiben?* Auch hier wird ein Plakat mit dem Titel „Was könnte der Wal denken?“ erstellt. Ziel ist es, das aus dem Sachbilderbuch vorgestellte Wissen konkret anzuwenden.

Schritt 7: Im Anschluss wird erneut mit dem Bilderbuch gearbeitet. Die Schüler*innen sollen eine kurze Bewertung des Buches verfassen oder mündlich vortragen. Dabei ist es wichtig, auf die unterschiedliche Darstellung zwischen erzählenden und faktualen Elementen hinzuwirken, um herauszustellen, wie Fakten eingebettet sind.

WOMIT wird gearbeitet?

Für die Lektüre des Bilderbuches werden ein Bilderbuchkino (PDF oder Powerpoint-Präsentation), für das Mindmapping ein Flipchart oder Whiteboard, für die Recherchen Kinderlexika, Sachbilderbücher zu den Themenfeldern Ozeane und Wale benötigt.

WO findet das Lernszenarium statt?

Das Lernszenarium wird im Klassenzimmer/Seminarraum durchgeführt.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Desmond, Jenni (2016). *Der Blauwal*. Aus dem Englischen von Sophie Birkenstädter. Aladin.

Sekundärliteratur

Bianchi, Guia; Pisiotis, Ulrike & Cabrera, Marcelino (2022). *GreenComp. Der Europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit*. Hrsg. von Yves Punie & Margherita Bacigalupo, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. DOI: 10.2760/13286

Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012). *Kinder- und Jugendliteratur. Eine Einführung*. WBG.

Pieper, Irene (2011). Lese- und literarische Sozialisation in schriftfernen Lebenswelten: Zur literaturbezogenen Kommunikation in der Hauptschule. In Schneider, Hansjakob (Hrsg.): *Wenn Schriftaneignung (trotzdem) gelingt: Literale Sozialisation und Sinnerfahrung*. Juventa, 82–106.

Wieler, Petra (Hrsg.) (2005). *Narratives Lernen in medialen und anderen Kontexten*. Fillibach.

Gütekriterien | SDGs

Nachhaltigkeit: Schüler*innen lernen den Blauwal besser kennen und erfahren, dass dieser gefährdet ist.

Inklusion: Das Bilderbuch eignet sich für inklusive Lernkontexte, da im Gespräch Schüler*innen aktiviert werden.

Digitalität: Das Lernszenarium umfasst den Einsatz unterschiedlicher Medien.

Zielgruppenentsprechung: Das Lernszenarium richtet sich an Lehrende der Primarstufe bzw. an Hochschullehrende von Lehramtsstudierenden.

SDGs: SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), SDG 14 (Leben unter Wasser)

Autor*innen

Jana Mikota, Dr.

Jana Mikota ist Oberstudienrätin im Hochschuldienst an der Universität Siegen. Ihre aktuellen Schwerpunkte liegen in den Bereichen der historischen und zeitgenössischen Kinder- und

Jugendliteratur, literarisches Lernen; Sie hat zahlreiche Publikationen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur und ist Mitglied im erweiterten Präsidium der deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur.

Kontakt: mikota@germanistik.uni-siegen.de

Sophia Blüggel

Sophia Brüggel studierte Grundschullehramt an der Universität Siegen und absolviert zur Zeit ihr Referendariat.

Kontakt: blueggel98@web.de

Zitervorschlag für diesen Beitrag:

Mikota, Jana; Blüggel, Sophia (2024): Perspektiven weiten. Jenni Desmond: *Der Blauwal*. In: *CultureNature Literacy für den Unterricht. Next-Practice-Beispiele für Schule und Hochschule*. <https://cnl.ph-noe.ac.at/projektvorhaben/lernszenarien>

Das Projekt *CultureNature Literacy* wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser*innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben. | Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

www.ph-noe.ac.at | <https://cnl.ph-noe.ac.at/>